

Dienstag, 17.02.2026 | 19.30 Uhr
Ilma Rakusa: Wo bleibt das Licht

Eingeführt von Ruth Loosli

Die Dichterin und Übersetzerin Ilma Rakusa stellt sich in ihrem neuen Buch «Wo bleibt das Licht» den drängenden Fragen unserer Zeit. In Tagebuchprosa, Gedichten, Monologen und Dialogen erkundet sie mehr als zweieinhalb Jahre lang – beginnend im Sommer 2022 – ihr Inneres im Spiegel des Aussen. Mit Erschütterung blickt sie auf die Krisenherde der Welt, hadert und zweifelt und findet doch immer wieder eine Lücke zur Hoffnung, insbesondere im Kontakt mit ihren Enkelkindern. Da erlaubt sie sich, ganz im gegenwärtigen Moment zu sein, zu staunen über die lebendige Fantasie der Kinder; sich darin wiederzuerkennen. Glück ist ihr ebenso wenig ein Fremdwort wie Menschlichkeit, an die sie appelliert. Sie prangert Ungerechtigkeit und Despotismus an, berichtet voller Empathie vom Alltag notleidender Menschen. Die Autorin führt uns durch die komplexe Gegenwart mit ihrer leisen, eindringlichen Sprache, die wir auch von ihren Gedichten her kennen.

Ilma Rakusa, 1946 in der Slowakei geboren, lebt heute in Zürich. Sie studierte Slawistik und Romanistik in Zürich, Paris und St. Petersburg. Sie arbeitet als Übersetzerin, Schriftstellerin und Publizistin und wurde mit vielen Preisen ausgezeichnet, zuletzt mit dem Berliner Literaturpreis (2017), dem Kleist-Preis (2019) und dem Johann-Heinrich-Merck-Preis (2025).

Coalmine Café | Turnerstrasse 1, 8401 Winterthur

Die
Literarische
Vereinigung Winterthur



© Katalin Deer

Literarische
Vereinigung
Winterthur
–
Programm
Frühling 2026

Platzreservierungen:
Reservierungen auf der Webseite der Literarischen:
dieliterarische.ch/reservation

Eintritt:
Erwachsene: 20.–
Schüler:innen, Studierende & Kulturlegi 10.–
Mitglieder: Eintritt frei

Abendkasse jeweils ab 18.30 Uhr geöffnet,
Barbetrieb bis 21.30 Uhr.

Sekretariat:
Tamara Schuler | sekretariat@dieliterarische.ch
Literarische Vereinigung Winterthur

Infos:
dieliterarische.ch
facebook.com/dieliterarische
instagram.com/die.literarische.winterthur

Dienstag, 10.03.2026 | 19.30 Uhr
**Dmitrij Kapitelman:
Russische Spezialitäten**

Eingeführt von Lisa Briner

Eine Familie aus Kijiv verkauft in ihrem «Magasin» in Leipzig nicht nur russische Spezialitäten, sondern auch ein Stück osteuropäisches Zusammengehörigkeitsgefühl. Doch das bekommt nach Russlands Angriff auf die Ukraine Risse – auch innerhalb der Familie: Die Mutter hält bedingungslos zu Putin. Um sie von den russischen Fernsehliedern abzubringen, greift der Sohn zum letzten Mittel: Er reist mitten im Krieg in die Ukraine. Dmitrij Kapitelman entfaltet in «Russische Spezialitäten» eine politische und zugleich zutiefst private Familiengeschichte. Tragisch, zärtlich und herzergreifend komisch zugleich.

Dmitrij Kapitelman, geboren 1986, kam als Achtjähriger mit seiner Familie aus der Ukraine nach Deutschland. Er studierte Soziologie und Politikwissenschaft und absolvierte die Deutsche Journalistenschule in München. 2016 erschien sein Debütroman «Das Lächeln meines unsichtbaren Vaters», fünf Jahre später «Eine Formalie in Kiew». «Russische Spezialitäten» stand auf der Longlist des Deutschen Buchpreises 2025.

Coalmine Café | Turnerstrasse 1, 8401 Winterthur



© Paula Winkler

Dienstag, 05.05.2026 | 19.30 Uhr
Julia Weber: Weil ich Ruth bin

Eingeführt von Belinda Lamatsch

«Was bist du Ruth? Was bist du bloss mit diesen dunklen Augen, sagt sie, in die ich hineinfallen kann.» Lassen wir uns in Ruths Blick fallen, sehen wir die Welt voller Magie, Glanz und Verwandlungen. Ruth kommt mit einem Fell zur Welt, wie schon ihre Mutter und deren Mutter. Mit ihrer Kraft verwandelt sie Menschen in Tiere – in Quallen, Hummer, Hunde und Echsen und befreit sie aus der Ohnmacht der Bürokratie oder aus Gewaltverhältnissen. Wer Julia Webers Schreiben schon länger verfolgt, kennt Ruth bereits. Nun erzählt die verzauberte, bezaubernde Figur ihre eigene Geschichte: Es ist ein Roman über Liebe und Selbstermächtigung, über die Kraft des steten Wandels. Die Sprache ist dabei – wie Ruth – verspielt und masslos, widerspenstig und sinnlich zugleich.

Julia Weber, geboren 1983 in Tansania, lebt in Zürich. Nach einer Lehre als Fachangestellte besuchte sie das Schweizerische Literaturinstitut in Biel. 2012 rief sie den «Literaturdienst» ins Leben, zudem ist sie Mitbegründerin der Kunstaktionsgruppe «Literatur für das, was passiert» und des Kollektivs «RAUF». 2017 erschien ihr erster Roman «Immer ist alles schön», 2022 folgte ihr zweites Buch «Die Vermengung».

Coalmine Café | Turnerstrasse 1, 8401 Winterthur



© Ayse Yavas

Dienstag, 31.03.2026 | 19.30 Uhr
**Literarischer Salon mit Gabriela Merz und
Islème Sassi: Von jenen, die jagen**

Eingeführt von Andrea Weber

Im «Literarischen Salon» sprechen wir über das Verlegen und Verlegt-Werden. Gabriela Merz setzt einen gesellschaftspolitischen Schwerpunkt und fordert eine lustvolle «Auseinandersetzung am Zeitgeschehen – gegenwärtig oder vergangen.» Der von ihr gegründete Zeitkind-Verlag publiziert im Herbst 2025 sein erstes Programm, darin «Von jenen, die jagen», das Debüt von Islème Sassi. Die Protagonistin Isabel macht in einem Bergdorf eine Auszeit. Seit das Kurhaus des Dorfes schloss und ein Kind verschwand, entvölkert sich dieses. Im Haus am See melden sich nachts gruselige Zeichen – eine Puppe für Frühverstorbene hängt plötzlich da, Laternen brennen mitten in der Nacht – alles Bräuche rund ums Sterben. Will man sie hier verjagen? Spukt es? Zusammen mit Léanne, der Schwester des vermissten Jungen, geht Isabel der Geschichte auf den Grund. Der Geister-wirld zum Kriminalroman.

Gabriela Merz, geboren 1968, hat in Zürich, Bern, Wien und Graz Germanistik, Philosophie, Theaterwissenschaften und Schauspiel studiert und als Dramaturgin, Regisseurin, Journalistin und Mittelschullehrerin gearbeitet. 2024 machte sie den Schritt zur Verlegerin.
Islème Sassi, geboren 1984, habilitierte 2022 als Klassische Philologin an der Universität Zürich, wo sie seit 2019 auch doziert. Sie unterrichtet zudem Latein und Geschichte am Gymnasium. 2025 folgte sie dem Ruf als ordentliche Professorin an die Universität Kiel. Sie ist Trägerin des Conrad-Ferdinand-Meyer-Preises 2020.

Coalmine Café | Turnerstrasse 1, 8401 Winterthur



© Fiona Hodel



© Islème Sassi

Dienstag, 02.06.2026 | 19.30 Uhr
**Raphaela Edelbauer:
Die echtere Wirklichkeit**

Eingeführt von Evelyn Schertler Kaufmann

Es geht um nichts Geringeres als um eine philosophische Terrororganisation im Kampf gegen fake news. Sie nennt sich «Aletheia» und kämpft für die absolute Wahrheit, denn Verschwörungstheorien, Fehlinformationen und alternative Wahrheiten sind die grössten Probleme unserer Zeit. Künstlerische Interventionen der Aktivist:innen sollen die Öffentlichkeit bekehren. Eine Sprengstoffexpertin plant ein Attentat, während Byproxy, die querschnittgelähmte Protagonistin – mit zwei Koffern, Laptop und Rollstuhl aus dem betreuten Wohnen für Erwachsene frisch entlassen – in offenen Marktständen übernachtet. Fortan setzt sie alles daran, in die Kommune der Hausbesetzer aufgenommen zu werden. Temporeich verführt Raphaela Edelbauer als «virtuose Diskursjongleurin» (Süddeutsche Zeitung) ihr Lesepublikum zum Denken. Mit Sprachlust – Foucault & Derrida lassen grüssen – mändert sie durch witzige Dialoge und versieht den mit Originalität und Austriazismen gespickten Roman mit einem «Denk-rückwärts-Spiel», das es in sich hat.

Raphaela Edelbauer, geboren 1990 in Wien, studierte Sprachkunst an der Universität für Angewandte Kunst. Für «Entdecker. Eine Poetik» erhielt sie den Hauptpreis der Rauriser Literaturtage, sowie den Publikumspreis beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb und den Theodor-Körner-Preis. Ihre Romane «Das flüssige Land» und «Die Inkommensurablen» waren für den Deutschen Buchpreis nominiert; 2021 gewann sie mit «DAVE» den Österreichischen Buchpreis.

Coalmine Café | Turnerstrasse 1, 8401 Winterthur



© Apollonia Bitzan

Dienstag, 14.04.2026 | 19.30 Uhr
Dimitré Dinev: Zeit der Mutigen

Eingeführt von Evelyn Schertler Kaufmann

Das Dienstmädchen Eva verliert am Vorabend des Ersten Weltkriegs anstelle ihres Lebens ihre Unschuld und «landet auf der spärlich bewachsenen Insel einer fünf-undzwanzigjährigen Männerbrust» – so beginnt das fulminante Epos über drei Familien, deren Schicksale über Generationen ineinander verflochten sind. Mit Brillanz und tiefgründigem Humor erkundet Dimitré Dinev entlang der Donau ein Europa zwischen Monarchie, Nazizeit und Kommunismus. Dabei wirft er zentrale Fragen des Menschseins auf: Was prägt uns wirklich? Wieviel Mut braucht es, in turbulenten Zeiten eigene Wege zu gehen? Wie schaffen wir es, Kraft zu schöpfen, zu hoffen und zu lieben? Mit diesem Zauberwerk setzt Dimitré Dinev der Liebe und dem Humanismus ein Denkmal, während Tränen und erquicktes Lachen beim Lesen im Wettstreit liegen.

Dimitré Dinev, 1968 in Bulgarien geboren, kam 1990 als Geflüchteter nach Österreich, wo er studierte und seitdem in deutscher Sprache Drehbücher, Erzählungen und Essays veröffentlichte. Seine Theaterstücke wurden u.a. am Wiener Burgtheater inszeniert. Den europaweiten Durchbruch schaffte er 2003 mit «Engelszungen»; für den 1150-seitigen Roman «Zeit der Mutigen» erhielt er 2025 den Österreichischen Buchpreis.

Coalmine Café | Turnerstrasse 1, 8401 Winterthur



© Minitta Kandlbauer

Dienstag, 23.06.2026 | 19.30 Uhr
Nava Ebrahimi: Und Federn überall

Eingeführt von Adriana Rey

Ein kleiner Ort im Emsland in der norddeutschen Provinz, eine Fabrik, die täglich 650'000 Masthühner verarbeitet, und sechs Figuren, die der Roman für einen kurzen Moment begleitet. In einer auf Effizienz getrimmten Arbeits- und Lebenswelt verharren nicht nur die Brustfleischstücke der Hühner; auch die Menschen stumpfen zunehmend ab und hüten die Reste von Liebe, Rücksicht und Verletzlichkeit wie ein Geheimnis, das sie oft genug auch voneinander verstecken. Dennoch geben sie die Hoffnung nicht auf, dass ein neuer Anfang möglich ist.

Nava Ebrahimi, 1978 in Teheran geboren, studierte Journalismus und Volkswirtschaftslehre in Köln und arbeitete als Redakteurin u.a. bei der «Financial Times Deutschland». Seit 2012 lebt sie mit ihrer Familie in Graz. Ebrahimis Debütroman «16 Wörter» wurde mit dem Österreichischen Debütpreis ausgezeichnet, 2021 gewann sie mit dem Text «Der Cousin» den Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb. «Und Federn überall» stand auf der Longlist des Deutschen Buchpreises.

Coalmine Café | Turnerstrasse 1, 8401 Winterthur



© Clara Wildberger